

Zeitschrift: BKGV-News
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2021)
Heft: 1

Artikel: Chöre zwischen Hoffen und Bangen
Autor: Hahn, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chöre zwischen Hoffen und Bangen

Gemeinschaft pflegen in der Corona-Zeit.

Krisen, wie wir es aktuell in der Corona-Situation erleben, sind in der Menschheitsgeschichte nicht neu. Seit Anbeginn der Welt zwingen naturbedingte Ereignisse, regional begrenzte Epidemien, weltweite Pandemien, Kriege und andere Bedrohungen die Evolution zum Stillstand. Pest, Erdbeben, Cholera, Weltkriege, die Spanische Grippe liessen insbesondere die Musik verstummen. Wo Menschen zusammenkommen, ist die Gefahr für Leib und Leben besonders gross. Die Musik lebt wesentlich von der Gemeinschaft, sei es durch das gemeinsame Musizieren und Singen oder durch die Anerkennung eines Publikums. Ein Chor hat es einmal so ausgedrückt: «Wenn der Funke ins Publikum überspringt, dann ist das fast schon ein magischer Moment. Solche Augenblicke erfüllen uns mit tiefer innerer Freude und spornen uns immer wieder an.»

Die Bedeutung von Zusammenhalt wächst insbesondere in Krisenzeiten und in Katastrophen. Und genau hier sehe ich den Grund für die Diskrepanz. Einerseits zwingen uns die Corona-Massnahmen dazu, Abstand zu halten und Kontakte möglichst zu meiden, andererseits brauchen wir uns gegenseitig, um mit Beistand und Hilfe gut durch diese Krisenzeit zu kommen.

Für unsere Chöre bedeutet die derzeitige Corona-Situation enorme Herausforderungen. Mit dem totalen Singverbot ist unseren Chören die Daseinsberechtigung genommen.

Die Schweizerische Chorvereinigung, SCV, beschreibt in ihren Musterstatuten den Zweck eines Chores wie folgt: «Den Chorgesang zu pflegen und durch Konzerte das kulturelle Leben zu bereichern, ist seine Hauptaufgabe. Daneben sollen die Nachwuchsförderung, die freundschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern und mit anderen Dorfvereinen gepflegt werden. Der Verein engagiert sich im kulturellen Leben der Region. Er betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Durch regelmässige Proben, Veranstaltungen, Teilnahme an Gesangsfesten, Sängerreisen und andere geeignete Massnahmen will der Chor den Vereinszweck erfüllen.»

Was also tun, wenn die Corona-Verordnung des Bundes das gemeinsame Singen ausserhalb des Familienkreises einschliesslich der Aktivitäten von Chören oder mit Sängerinnen und Sängern verbietet?

Für die Beantwortung dieser Frage müssen wir uns einen Chor einmal näher anschauen. Was sind die Gründe, die für das Singen in einem Chor sprechen? Ich möchte drei Punkte herausstellen:

1. Singen ist gesund

Singen synchronisiert die Koordination von Muskeln und Nervenaktivitäten. Durch die kontrollierte Atmung beim Singen werden die Herzaktivitäten positiv beeinflusst, die Sauerstoffaufnahme wird erhöht.

2. Singen wischt den Staub von der Seele

Musik berührt und lässt unseren Alltag in den Hintergrund treten. Beim Singen wird unter anderem die Produktion von Serotonin, dem Glückshormon, aktiviert. Dadurch, dass man sich voll und ganz auf das Singen konzentriert, vergisst man alles um sich herum. Singen wirkt sich positiv auf die Gemütslage aus.

3. Ein Chor ist eine Gemeinschaft, die verbindet

In den Chören entstehen Freundschaften, manchmal sogar Partnerschaften. In einem Chor zählt Gemeinsamkeit, nicht Konkurrenz. In vielen Chören herrscht ein Klima des Wohlwollens, der Hilfsbereitschaft und der Solidarität. Zusammen etwas Neues zu lernen, dabei Spass im Team zu haben und die Verbindung durch die Leidenschaft für die Musik zu erfahren, all das macht einen Chor aus.

Meine Tipps für die Chor-Vorstände:

- Halten Sie regelmässig Kontakt zu Ihren Sängerinnen und Sängern und animieren Sie die Mitglieder, zu singen. Wenn das auch zurzeit in Gemeinschaft nicht möglich ist, so sind die positiven Aspekte des Singens für jede einzelne Person nicht von der Hand zu weisen. Singen unterstützt die Atmung und die Gesundheit, sorgt für eine bessere Haltung und tut Körper, Geist und Seele gut.
- Vergessen Sie nicht, Ihre Chormitglieder über bestimmte Ereignisse in Ihrem Chor auf dem Laufenden zu halten (zum Beispiel über Geburtstagstermine, Jubiläen und Ehrungen, über Sterbefälle auch von Angehörigen, Hochzeiten, Geburten usw.).
- Sorgen Sie dafür, dass Ihre Sängerinnen und Sängern den regelmässigen Probentermin auch weiter für den Chor reservieren. So schleicht sich kein Schlenkerian ein und es bewahrt die Disziplin.

In der Corona-Zeit ist nichts gegen virtuelle Online-Treffen einzuwenden, zum Beispiel durch Video-Chats. Inhalte dieser regelmässigen Treffen könnten Online-proben sein. Diese ersetzen zwar keine echte Chorprobe und sind mit einer Präsenzprobe nicht vergleichbar. Leider gibt es gegenwärtig keine technischen Möglichkeiten, die Wiedergabe an den einzelnen Computern zu synchronisieren. Das bedeutet, dass alle Mikrofone stumm geschaltet werden müssen, mit Ausnahme der Chorleitung. Die Chorleiterin oder der Chorleiter kann also seinen Chor nicht hören und deshalb auch nicht korrigierend einwirken. Das betrifft den Takt, das richtige Wiedergeben der jeweiligen Melodieführung, Notenwerte und Pausen sowie das Einhalten des vorgegebenen Metrums. Der Chor lebt von der Gemeinschaft, etwas miteinander voranzubringen. Das klappt bei einer Zoom-Chorprobe eben aus den genannten Gründen nicht.

Was via Video-Chat-Chorprobe möglich ist:

die sogenannte Papageien-Übung. Die Chorleitung singt oder spielt etwas vor und die Sängerinnen und Sänger singen das nach, was vorgegeben wurde. Denkbar sind auch Einsingübungen, Kanon-Singen, Repertoire-Lieder auffrischen, Texte repetieren als Vorbereitung zum Auswendig-Singen, evtl. auch Gehörbildung und Rhythmusübungen.

Weitere Inhalte der Online-Treffen könnten sich aber auch mit einer Neuaufstellung des Chores befassen. Gerade für Chöre, die bereits vor der Corona-Pandemie ein paar Sorgen plagten, schenkt uns der erzwungene Stillstand derzeit einen Freiraum, uns auf die Chancen für unsere Chöre zu konzentrieren, denn die Covid-19-Pandemie bleibt gewiss kein unendlicher Dauerzustand. Hier sind die Chorvorstände als Führungskräfte gefordert. Nutzen Sie dieses «Nichtstun» für kreative Gedankenspiele, um den Weg ihres Chores in die Zukunft zu überdenken und gegebenenfalls neu zu definieren und zu gestalten. Erträumen Sie sich zusammen mit den Chormitgliedern Ihren idealen Chor, erzeugen Sie neue, ungewöhnliche Ideen und lassen Sie dabei allen Einfällen freien Lauf. Entwickeln Sie daraus einen Zukunftsplan, eine möglicherweise auch andere, neue Strategie für Ihren Chor.

Bitte legen Sie aber nicht gleich los. Wie alles braucht auch das eine gewisse Vorbereitung. Ansonsten laufen Sie Gefahr, dass der Prozess aus dem Ruder läuft.



Barbara Hahn

Gehen Sie planvoll vor, Schritt für Schritt, statt alles auf einmal. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, deshalb brauchen Veränderungen Zeit.

Und noch etwas ist wichtig:

Was nützt es, sich über etwas Gedanken zu machen, was vorbei ist, wenn vor uns die Zukunft liegt. Schauen Sie also nicht zu intensiv in die Vergangenheit, sondern blicken Sie nach vorne!

Der Bundesrat hat in der Pressekonferenz vom 14. April 2021 Lockerungsschritte ab dem 19. April 2021 angekündigt. Dies betrifft insbesondere auch Kulturveranstaltungen, die mit beschränkter Besucherzahl und Schutzkonzept wieder möglich sind. HURRA!!! Chorsingen ist wieder erlaubt.

Aber es gibt Auflagen:

- Die maximale Personenzahl ist limitiert auf 15.
- Beim Singen mit Schutzmaske ist der Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten.
- Beim Singen ohne Schutzmaske muss pro Person eine Fläche von mindestens 25 m² zur ausschliesslichen Nutzung zur Verfügung stehen. Das bedeutet, ein Mindestabstand von 5 Metern ist einzuhalten.
- Sämtliche Hygieneregeln müssen eingehalten werden. Ein Schutzkonzept ist erforderlich.

Die deutlichen Appelle von Alain Berset sind ernst zu nehmen:

- «Bitte setzen Sie diese Schutzkonzepte um, das ist extrem wichtig!»

- «Wir müssen weiterhin vorsichtig sein und kleine Schritte machen», so der Gesundheitsminister. Die Strategie könne funktionieren, wenn alle vorsichtig seien.
- «Wir sehen nach wie vor, dass die Situation ziemlich fragil ist.»
- «Wir glauben fest, dass es (= das Risiko der Öffnungen zum jetzigen Zeitpunkt) vertretbar ist, wenn die Leute die Massnahmen weiterhin gut einhalten.»

Immer wieder betonte Berset, dass man mit den Lockerungen ein Risiko eingehe und dass es nun auf die Bevölkerung ankomme. Die Lockerungsschritte sollten nicht als Freipass angesehen werden, er appelliere an die Öffentlichkeit, sich weiterhin vorsichtig zu verhalten.

Ich bitte Sie eindringlich, die Schutzmassnahmen zu befolgen, denn Covid ist noch da. Werden auch nur vereinzelt Chöre zu Hotspots, dann wirkt sich das auf die gesamte Schweizer Chorlandschaft aus. Wir können uns in der Chor-Szene absolut nichts leisten, und jeder Chor trägt dafür Mitverantwortung.

Das bestehende, schweizweit gültige Schutzkonzept für den Chorbetrieb (von der IG CHorama) wurde an die bekannt gegebenen Auflagen und Bestimmungen angepasst. An dessen Vorgaben haben sich alle 100% strikt zu halten.

Unterstützung Spendenaufwurf Interessengemeinschaft Berner Trachten

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger

In den aktuellen BKGV-News findet ihr nebst verschiedenen Informationen auch einen Flyer eingangs genannter Interessengemeinschaft. Eva Orsinger aus Wattenwil, Jrene Burkhalter-Zaugg aus Affoltern im Emmental, Kathrin Kohler-Ingold aus Meiringen sowie Marianne Gnägi-Balmer aus Grindelwald, alles Fachfrauen auf diesem Gebiet, wollen die Trachtenstube Burri GmbH aus Wabern übernehmen und damit für den Erhalt dieser wichtigen Institution sorgen. Weil die Gründerin Annamaria Burri-Janser mit 78 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen möchte und schon länger nach einer guten Lösung sucht, scheint diese nun gefunden. Gerade in dieser schwierigen Zeit ist

Leider sind Chor-Konzerte noch nicht erlaubt. Deshalb empfehle ich allen Chören, den Probenbetrieb im möglichen kleinen Rahmen wieder aufzunehmen mit dem Ziel, nach der langen stummen Pause die Freude am Singen neu zu erleben. Je nach Chorghrösse können Sie die Chorprobe aufteilen und mit Registerproben oder Teil-Proben beginnen.

Das Einhalten der Corona-Massnahmen hat uns in den vergangenen Monaten viel Kraft abverlangt und Spuren hinterlassen. Wir alle sind weiterhin gefordert, durchzuhalten. Ganz allmählich ist ein Licht am Ende des Tunnels erkennbar. Gerade deshalb sollten wir mit Zuversicht auf die Zeit danach schauen.

Die Sehnsucht nach dem gemeinsamen Singen und die Vorfreude auf das Wiedersehen und die Begegnungen ist bei vielen besonders gross. Ich bin sicher, dass nach dieser entbehrungsreichen Zeit das Bedürfnis nach Gemeinschaft und dem gemeinsamen Singen deutlich zugenommen hat.

Für uns alle wünsche ich weiterhin genügend Geduld und Kraft, viel Mut und Kreativität, vor allem aber Gesundheit!

Barbara Hahn

dies kein einfaches Vorhaben. Trotz viel Einsatz, Herzblut und Fachwissen braucht es zusätzliche finanzielle Unterstützung, damit dieses Vorhaben gelingt. Die Details dazu findet ihr auf dem Flyer. Auch wenn es für viele Chöre im Moment finanziell ebenfalls schwierig ist und das Singen enorm vermisst wird, wäre die Sicherung dieser einmaligen «Werkstatt» ein wichtiges Ziel. Wir freuen uns, wenn ihr euch entscheidet, dem Spendenaufwurf zu folgen, haben aber Verständnis, wenn ihr keine Möglichkeit seht. Danke für eure Aufmerksamkeit.

Geschäftsleitung und Vorstand BKGV